

Von: katrin-urban-mangold@tpponline.de [<mailto:katrin-urban-mangold@tpponline.de>]

Gesendet: Donnerstag, 18. Januar 2018 13:21

An: 'olaf.heinrich@bezirk-niederbayern.de' <olaf.heinrich@bezirk-niederbayern.de>

Cc: 'Urban Mangold' <urban.mangold@oedp-bayern.de>

Betreff: Antrag: Anhörung zu den gestiegenen Fallzahlen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Urban Mangold (ÖDP)

Bezirksrat

Herrn Bezirkstagspräsidenten
Dr. Olaf Heinrich

Sehr geehrter Herr Bezirkstagspräsident,

anlässlich der dramatisch zunehmenden Behandlungszahlen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie stelle ich den folgenden Antrag. Ich bitte Sie, diesen den zuständigen Gremien des Bezirkstags zur Beratung und Beschlussfassung vorzulegen:

Antrag:

Der Bezirk Niederbayern als Träger der Bezirkskrankenhäuser führt eine öffentliche Anhörung zu den möglichen Ursachen der zunehmenden Behandlungszahlen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie durch. Hierzu sollen neben internen auch externe Experten geladen werden.

Begründung:

In der Sitzung des Bezirkstages vom 30. Mai 2017 wurde über die Entwicklung der Kinder- und Jugendpsychiatrie berichtet. Im Protokoll zur Sitzung findet sich meine Anregung, hierzu den Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik am Bezirkskrankenhaus Landshut in eine der nächsten Sitzungen einzuladen, um über die Ursachen der steigenden Fallzahlen von psychisch erkrankten Kindern und Jugendlichen informiert zu werden.

Mit meinem Antrag möchte ich nun meinen Vorschlag erweitern:

Es gibt nach allgemeiner Einschätzung verschiedene Ursachen für psychische Erkrankungen und Verhaltensauffälligkeiten. Als Träger der behandelnden Bezirkskrankenhäuser sollten wir nicht nur die Versorgung sicherstellen, sondern auch den Ursachen auf den Grund gehen und Erkenntnisse in die gesellschaftliche Debatte einbringen.

Deshalb schlage ich vor, nicht nur intern im Bezirkstag den Chefarzt unserer Kinder- und Jugendpsychiatrie zu hören, sondern zusätzlich zu dieser internen Beratung eine öffentliche Anhörung zu veranstalten und hierzu auch externe Experten einzuladen, die in letzter Zeit Debattenbeiträge geleistet haben.

Auf jeden Fall sollte nach meiner Ansicht unter anderem auch der aktuelle Stand der Bindungsforschung in dieser Veranstaltung diskutiert und der Frage nachgegangen werden, ob die sehr frühe öffentliche Betreuung von unter 3-jährigen Kindern, zumindest bei einem Teil der Kinder zu späteren psychischen Problemen und Verhaltensauffälligkeiten führen kann. Es wäre interessant, ob und **welchen Anteil Bindungsstörungen an den zunehmenden Fallzahlen haben könnten**.

Dabei geht es mir keineswegs darum, öffentliche Betreuungsangebote einzuschränken. Es sollte aber die Frage diskutiert werden, ob es Eltern durch eine wesentlich höhere finanzielle Anerkennung ihrer

Erziehungsleistung ermöglicht werden soll, sich wirklich frei von materiellen Zwängen entscheiden zu können, ob sie ihr unter 3-jähriges Kind öffentlich betreuen lassen oder lieber familiär betreuen wollen. Die Eltern können in der Regel am sichersten beurteilen, was für ihr Kind und seine seelische Gesundheit das Beste ist.

Sehr nachdenklich macht mich beispielsweise, was der Psychiater, Psychologe und Psychotherapeut Dr. **Serge K.D. Sulz** schreibt, der in den 80er Jahren auch in unserem Bezirkskrankenhaus Mainkofen tätig war (siehe Anhang).

Ebenso die Forschungsergebnisse von **Prof. Dr. Wilfried Datler** (Universität Wien, Projektleiter der Wiener Kinderkrippenstudie): <http://othes.univie.ac.at/22615/>

Herr Dr. Datler war im September 2014 auch zum Thema „Familie im Umbruch. Wer zahlt die Zeche?“ als Experte zu einer Veranstaltung an der Uni Passau eingeladen: <http://www.uni-passau.de/bereiche/beschaefigte/aktuelles/meldung/detail/termine-personen-kw-372014-2/>

Ich bitte darum, dass über meinen erweiterten Vorschlag im Bezirkstag zeitnah beraten wird und dann, falls der Bezirkstag dem zustimmt, ggf. diese und/oder andere Experten zu einer öffentlichen Veranstaltung eingeladen werden. Ich meine, es wäre der Bedeutung des Themas angemessen, wenn die Veranstaltung die Form und Zeit eines Hearings in Anspruch nehmen würde und anschließend auch eine Diskussion unter den Experten stattfände.

Mit freundlichen Grüßen

Urban Mangold

Bezirksrat